



# WIRTSCHAFTS ZEITUNG



## Entspannt<sup>3</sup> – durch sichere Detektion von Rauch, Wärme und CO

**2-3** Seco**NEWS**

- Editorial
- Neues Zuhause für Web-Applikationen
- Neue Hygiene-Datenbank EICHY: Desinfizieren, ohne Geräte zu beschädigen

**4-5** Seco**PROJEKT**

- e-shelter Wien mit umfassender Brandmelder- und Löscherzentrale ausgerüstet
- Brightpoint Hospital in Abu Dhabi setzt auf VISOCALL IP
- LIST-Kabel: Branderkennung vom Tunnel bis zur Chemiefabrik

**6-9** Seco**COVER**

- Entspannt<sup>3</sup> – durch sichere Detektion von Rauch, Wärme und CO

**10-11** Seco**REPORT**

- Desinfektion ist die kostengünstigste Prävention
- Glossar

COMPETENCE  
WORLDWIDE

Kundenzeitung für Brandmelde-, Kommunikations- und Sicherheitssysteme der Schrack Seconet AG



Liebe Kunden und Geschäftsfreunde,

stellen Sie sich vor, Sie genießen einen aufregenden Theaterabend. Bühnennebel zieht auf, die Spannung steigt – und plötzlich ertönt ein Feueralarm. Leider müssen Sie das Gebäude jetzt verlassen. Der

Kunstnebel hat dazu geführt, dass die sensiblen Brandmelder einen Alarm auslösen. Um genau solche Täuschungsalarmlösungen zu vermeiden, haben wir intelligent designte Mehrfachsensormelder entwickelt. Lesen Sie auf den Seiten 6-9, wie modernste Technologie gewährleistet, dass Sie Ihren effektvollen Abend etwa im Budapester Kulturzentrum jetzt sicher und störungsfrei genießen können.

Ein spannendes Thema ist auch die Hygiene im Gesundheits- und Pflegebereich. Erfahren Sie mehr über die Aufnahme unserer VISOCALL IP-Produktgruppen in die neue europäische Materialverträglichkeits-Datenbank und warum die Suche nach der passenden Desinfektion bei uns schon in der Produktentwicklung ansetzt.

Auf Produkte von Schrack Seconet ist eben Verlass. Das beweist auch der Sieg unserer IP-Applikationen im Brandbereich beim GIT Sicherheit Award 2016 der führenden deutschen Fachzeitschrift gleichen Namens. Der Fernzugriff auf die Brandmelderzentrale Integral IP überzeugte und erhielt den ersten Platz in der Kategorie „Brandschutz, Ex- und Arbeitsschutz“.

Und es gibt noch mehr Erfreuliches: Das „Wirtschaftsblatt“ wählte Schrack Seconet in den Kreis der „Austria's Leading Companies 2015“! Basis dafür waren die Bilanz-Kennzahlen und unser hervorragendes Rating beim Kreditschutzverband in Sachen Bonität und Sicherheit.

Ich freue mich auf weitere gute Zusammenarbeit und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Ihr

Wolfgang Kern

Um den Lesefluss zu erleichtern, wird von einer geschlechtsspezifischen Formulierung Abstand genommen. Soweit in den Artikeln personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen diese beide Geschlechter gleichermaßen.

**IMPRESSUM:** Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: SCHRACK SECONET AG, Sicherheits- und Kommunikationssysteme, Eibesbrunnengasse 18, 1120 Wien • Für den Inhalt verantwortlich: Schrack Seconet AG, Rosa Maria Seilerbeck, Tel.: +43 1 81157, Fax: +43 1 81157-222, office@schrack-seconet.com, www.schrack-seconet.com • Layout: Atelier Mayer • Text: Schrack Seconet AG, kropf kommunikation • Druck: Bernsteiner Print Company GmbH • Erscheinungsort: Wien.



## Neues Zuhause für Web-Applikationen

**M**it Jahresbeginn 2016 startete Schrack Seconet seine Private Cloud. Web-Applikationen werden jetzt zentral im neuen Rechenzentrum der Securitas Gruppe in der Schweiz gehostet. Dritte haben darauf keinen Zugriff – von der Hardware bis zum Betrieb der Applikationen liegt alles in eigenen Händen. Kunden können damit auf ein Höchstmaß an Sicherheit vertrauen.

Smarte Apps und der Fernzugriff auf Anlagen eröffnen spannende Perspektiven. Aber ebenso wie bei privaten Fotos und Dokumenten in der Cloud stellen sich bei Unternehmensdaten berechnete Fragen: Wo werden die Inhalte tatsächlich gespeichert und wer hat darauf Zugriff? „Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Kundendaten hat bei uns oberste Priorität – das ist ein gemeinsames Anliegen in unserer gesamten Unternehmensgruppe. Daher haben wir uns jetzt entschieden, die Datenhaltung in einem gemeinsamen Rechenzentrum in der Schweiz zu konzentrieren. Dadurch bündeln wir unsere Kräfte und realisieren eine eigene Private Cloud, die von einem spezialisierten Team betrieben wird“, betont René Türk, verantwort-

licher Produktmanager des Bereichs Informationssysteme bei Schrack Seconet.

### Eigene Private Cloud in der Schweiz

Die Daten werden somit keinen Drittanbietern überlassen, sondern bleiben immer innerhalb der Firmengruppe. Zu den Servern haben nur befugte Personen Zutritt und sie arbeiten unbeeinflusst von anderen Systemen. Mit Jahresbeginn ging das neue Rechenzentrum in Betrieb, die Applikationen sämtlicher Geschäftsbereiche von Schrack Seconet werden jetzt dort zentral gehostet. René Türk betont: „Die neutrale Schweiz steht wie kaum ein anderes Land weltweit für Sicherheit und ist auch für unsere Private Cloud der richtige Standort.“ ■



▲ René Türk: „Sämtliche Web-Applikationen sind nun in einem eigenen gemeinsamen Rechenzentrum der Unternehmensgruppe sicher aufgehoben.“

# Neue Hygiene-Datenbank EICHY: Desinfizieren, ohne Geräte zu beschädigen

Die Internet-Plattform EICHY dokumentiert, wie Produkte korrekt hygienisch aufzubereiten sind. Sämtliche Produktgruppen von VISOCALL IP sind bereits in dieser neuen europäischen Materialverträglichkeits-Datenbank gelistet: Insgesamt acht Mittel sind nach einer ausführlichen Prüfung zur Anwendung empfohlen.

Geräte in Krankenhäusern, Pflegeheimen und ähnlichen Einrichtungen reagieren manchmal empfindlich auf den Einsatz von Desinfektionsmitteln. Oberflächen verfärben sich oder es entstehen raue Stellen und Spannungsrisse. Eine neue Datenbank bringt hier eine wichtige Hilfestellung: Unter [www.eichy.eu](http://www.eichy.eu) können Hygiene-Verantwortliche jetzt einfach abfragen, welche Desinfektionsmittel für ein bestimmtes Gerät oder Produkt geeignet sind – kostenlos und ohne Anmeldung. Als erstes Kommunikationssystem ist VISOCALL IP bereits bei EICHY gelistet.

## Alterungstest dokumentiert langfristigen Werterhalt

Schrack Seconet entschied sich für das hochwertigste Listungs-Verfahren: Ein akkreditiertes Labor analysierte detailliert die Anwendung mehrerer Substanzen. Ein Alterungstest in einer Wärmekammer untersuchte dabei auch den Werterhalt eines Gerätes nach dem zehnjährigen Einsatz eines Desinfektionsmittels. Der Praxistest dokumentiert für vier Desinfektionsmittel und vier Wirkstoffe eine unbedenkliche Anwendung – Einsatz und Dosierung nach Vorschrift vorausgesetzt.

Für die Prüfung wurden ausschließlich zugelassene Wirkstoffe und Desinfektionsmittel mit Marktrelevanz ausgewählt, die in Listungen des VAH (Verbund für Angewandte Hygiene) oder der ÖGHMP (Österreichische Gesellschaft für Hygiene, Mikrobiologie und Präventivmedizin) enthalten sind. Nachdem Produkte und ihre Zusammensetzung sich immer wieder verändern, wurden bewusst auch Wirkstoffe an sich getestet. Überprüft wurde außerdem die pilzhemmende Oberfläche einiger VISOCALL IP-Geräte. Der Test im Labor bestätigte auch hier von unabhängiger Seite die Wirksamkeit.

Lesen Sie zur neuen Hygiene-Plattform auch das Glossar und das Interview mit Edwin Fisar und Marion Krejci, MAS, auf Seite 10. ■



## EICHY

(European Interdisciplinary Committee for Hygiene & Compatibility Testing of Medical Devices) ist eine europäische Informationsplattform zur Materialverträglichkeit von Desinfektionsmitteln.

Die privatwirtschaftliche Initiative aus Österreich informiert über die sachgerechte hygienische Aufbereitung von Produkten und Geräten in Gesundheits-Einrichtungen.

Die Materialverträglichkeitsdatenbank ist auf Deutsch und auf Englisch zu finden. [www.eichy.eu](http://www.eichy.eu)



## e-shelter Wien mit umfassender Brandmelder- und Löscherzentrale ausgerüstet

Vor wenigen Monaten eröffnete e-shelter, deutscher Entwickler und Betreiber hochverfügbarer Rechenzentren, seinen ersten Standort in Österreich. Schrack Seconet installierte im neuen Datacenter am Wienerberg eine moderne Brandmelder- und Löscherzentrale, die eine der größten im gesamten Vertriebsgebiet ist.

e-shelter betreibt insgesamt rund 90.000 m<sup>2</sup> Rechenzentrumsfläche, einen Großteil davon am Standort Frankfurt am Main. Weitere Datacenter befinden sich in Berlin, Hamburg, München, Zürich und seit dem Sommer auch in Wien. Es handelt sich beim neuen e-shelter am Wienerberg um die größte internationale Ansiedlung in der Bundeshauptstadt seit drei Jahrzehnten. Finanzdienstleister, Telekommunikations-Unternehmen sowie IT-Anbieter profitieren auf 2.800 m<sup>2</sup> von höchsten Standards in puncto Infrastruktur, Energieeffizienz und Ausfallsicherheit.

Top-Qualität im Brandschutz gewährleisten die modernen Brandmelder- und Löscherzentralen Integral IP MX von Schrack Seconet. Speziell die Ansteuerung der Löschanlage ist sehr aufwändig, da sie gleich zwölf getrennte Löschbereiche mit rund 130 Brandfallsteuerungen und 100 frei programmierbaren Eingängen umfasst. Damit ist sie eine der größten Löscherzentralen, die im gesamten Vertriebsgebiet von Schrack Seconet installiert wurde.

### Intelligente Steuerung der Argon-Löschanlage

Gerade in Rechenzentren sind Wasser, Schaum oder Pulver im Brandfall keine geeigneten Löschmittel. Die Integral IP MX Zentrale steuert bei e-shelter eine Argon-Löschanlage, die eventuelle Brände durch Verdrängung des Sauerstoffes erstickt, und sorgt damit für eine perfekte und zielgerichtete Auslösung aller relevanten Abläufe im Löschbereich. ■

## Brightpoint Hospital in Abu Dhabi setzt auf VISOCALL IP

Die erste private Frauenklinik in Abu Dhabi, das Brightpoint Hospital, umgibt werdende Mütter und ihre Babys mit erstklassiger Medizin und Top-Komfort. Wie fast alle Spitäler der NMC Healthcare Gruppe in den Vereinigten Arabischen Emiraten hat Schrack Seconet nun auch Brightpoint mit dem IP-basierten Kommunikationssystem VISOCALL IP ausgestattet.

Im Zentrum von Abu Dhabi öffnete vor wenigen Monaten das neue Brightpoint Hospital seine Pforten. Die 100-Betten-Einrichtung in der Stadt am Persischen Golf ist eine luxuriöse Privatklinik geführt von Frauen für Frauen. Neben Gynäkologie und Geburtshilfe auf höchstem Niveau bietet Brightpoint als einziges Privatspital in Abu Dhabi eine Neonatologie, die Frühchen schon ab Geburt in der 26. Schwangerschaftswoche betreut.

Die Frauenklinik gehört zur NMC Healthcare Gruppe, dem größten privaten Betreiber von Gesundheitseinrichtun-



gen der Vereinigten Arabischen Emirate. Schrack Seconet stattete schon bisher die meisten NMC-Häuser mit dem modernen Kommunikationssystem VISOCALL IP aus. Folgerichtig entschied man sich auch im Brightpoint für die bewährte Lösung.

Gemeinsam mit einem lokalen Partner installierte Schrack Seconet das Full-IP-Lichttrufsystem inklusive Staff Terminals, Kommunikationsterminals in allen Krankenzimmern sowie 100 Patiententerminals für die umfassende Nutzung moderner Medien auf höchstem Niveau. ■

# LIST-Kabel: Branderkennung vom Tunnel bis zur Chemiefabrik



**G**efahren punktgenau lokalisieren, wo andere Brandmeldesysteme nur schwer einsetzbar sind: Das LIST-Sensorkabel tut dies höchst zuverlässig, es wird auch von etlichen Störgrößen nicht beeinflusst. In einem Pilot-Tunnel der neuen Autobahn A3 in Bulgarien, in einem Pharma-Werk in Indien und auf einer Brücken-Baustelle in Wien ist das System bereits erfolgreich im Einsatz.

Das elektronische LIST-Sensorkabel arbeitet gleichermaßen exakt wie zuverlässig: Alle zehn Sekunden wird die Temperatur automatisch abgefragt – bereits ein Anstieg um 0,1 °C wird hierbei registriert. Zwischen zwei Sensorpunkten ist ab zwei Metern jeder Abstand frei wählbar. Der Ausbruch eines Brandes wird damit nicht nur sofort, sondern auch punktgenau erkannt. In Tunneln erhöht das die Sicherheit deutlich – auf der neuen A3 in Bulgarien bewährt sich das System bereits. Die ersten 86 Autobahn-Kilometer sind schon fertiggestellt; bei einem Tunnel mit einer Länge von einem Kilometer werden dabei dank des LIST-Systems neue Standards in der Branderkennung gesetzt: „Die Sensoren zeigen die Position eines Brandes genau an. Aufgrund dieser Information werden dann detaillierte Brandfallsteuerungen aktiviert und die Evakuierung gestartet“, erläutert dazu Area Sales Manager Markus Schneller.

Ein Argument für das System war unter anderem seine Langlebigkeit, selbst Tunnelwaschmaschinen können ihm nicht zusetzen. Ebenso ist der Instandhaltungsaufwand gering. Im Zuge der normalen Messintervalle wird die Funktion aller Sensoren gleich mitgeprüft – und auch sonst gibt es keine Komponenten, die regelmäßig zu kalibrieren wären.

## Lineare Wärmemelder in zwei Größenvarianten

Praktisch ist auch: Das LIST-System wird je nach den konkreten Anforderungen in zwei Dimensionen angeboten. Das Kabel SEC 20 lässt sich viele Kilometer lang (z.B. in Tunneln) verlegen, die Variante SEC 15 findet selbst in engen Kabeltrassen Platz – so wie etwa in der chemischen Fabrik von Sun Pharma in Indien. Der multinationale Konzern ist weltweit der fünftgrößte Hersteller generischer Medikamente. Im Werk in Ahmednagar stellt Sun Pharma aktive pharmazeutische Wirkstoffe (API) her, vor allem für onkologische Medikamente. Die verwendeten Chemikalien sind zum Teil explosiv und entflammbar.

## ATEX-Standards für gefährliche Umgebungen

Sun Pharma hatte sich dort bereits zuvor für ein Brandmeldesystem von Schrack Seconet nach den ATEX-Richtlinien entschieden. Nun wurde für die Kabeltrassen und wichtige Bereiche im Freigelände erneut ein höchst sicheres System gesucht. Die Gefahr, dass sich ein Brand in Längsrichtung ausbreitet, ist bei Kabelkanälen besonders hoch. Auch hier war das LIST-System rasch im Fokus. Aufgrund des sensiblen Umfeldes wurden zunächst mehrere Demo-



▲ Die neue A3 in Bulgarien: Die LIST-Sensorkabel lokalisieren punktgenau Gefahren im Tunnel.

Tests durchgeführt, denen ein ausführlicher Versuch vor Ort folgte: „Rund um ein chemisches Tanklager und den dortigen Kabeltrassen wurden insgesamt 400 Meter des LIST-Kabels verlegt und 15 Tage getestet. Dabei wurde mit heißen Wasserbehältern die Performance jedes einzelnen Sensors untersucht“, verdeutlicht Area Sales Manager Richard Pertschy. Nach diesem Test war das Ergebnis klar: Das LIST-System hatte alle Erwartungen von Sun Pharma erfüllt – es wurden nun weitere 1.200 Meter des Kabels mit fünf Auswerteeinheiten nach ATEX-Standards installiert.

Ein klarer Vorteil des LIST-Systems ist seine Robustheit. Hitze, Rauch, Staub oder auch Abgase und starker Wind können ihm nichts anhaben – Geschwindigkeiten bis zu 10 m/s sind für das Sensorkabel kein Problem, wie Tests in Österreich ergaben. All das sprach auch für seinen Einsatz bei der Generalerneuerung der Praterbrücke in Wien. Mit bis zu 200.000 Fahrzeugen pro Tag ist sie einer der meistbefahrenen Autobahnabschnitte in Österreich. Seit Anfang 2015 wird die Brücke im laufenden Betrieb saniert. Um Personen und auch die Brücke selbst während der Sanierung zu schützen, werden die Baustelle, die Baustellencontainer unterhalb der Brücke und der 400 Meter lange geschlossene Fluchtgang durch ein LIST-System überwacht.

## Weniger Täuschungsalarme durch individuelle Schwellwerte

„Die Brandlast ist bei manchen Tätigkeiten auf der Brückenbaustelle, wie etwa dem Schweißen, sehr hoch. Sollte wirklich etwas passieren, ist eine rasche Alarmierung entscheidend“, sagt Wolfgang Ernst, zuständiger Projektmanager. Die Alarmschwellwerte sind dabei für jeden Abschnitt individuell einstellbar – das verringert Täuschungsalarme. Die provisorische Baustellenüberwachung ist aufgrund der Gefährdung auch direkt an die Feuerwehr angebunden: Ein Alarm wird mittels TUS-Sender übermittelt. Insgesamt wurden 1.650 Meter LIST-Kabel im Baustellenbereich verlegt, die Daten werden bis zur Fertigstellung der Brücke 2017 über sechs Auswerteeinheiten SCU 800 analysiert. ■



▲ Praterbrücke in Wien: Das LIST-System überwacht die Baustelle während der Generalerneuerung.





**Entspannt<sup>3</sup> – durch  
sichere Detektion von  
Rauch, Wärme und CO**



**W**ärme und Rauch sind erprobte Kriterien, um Brände festzustellen. Täuschungsgrößen nehmen jedoch manchmal Einfluss auf die Branderkennung. Die zusätzliche Detektion von Kohlenmonoxid (CO) ist dann eine Alternative: CO entsteht bei jeder Verbrennung, insbesondere zu Beginn, wenn die Raumentwicklung noch



gering ist. Das macht es zu einem zuverlässigen Indikator für Brände. Der Mehrfachsensormelder CMD 533X von Schrack Seconet kann neben Rauch und Wärme zusätzlich auch CO detektieren. Dadurch kann so mancher Täuschungsalarm verhindert werden und Gefahren werden früher erkannt: Personen und Sachwerte werden so noch zuverlässiger geschützt!



◀ Schwierige Umfeldbedingungen wie Dämpfe in einer Bäckerei erschweren die Detektion von Bränden – CO-Melder sind hier eine Lösung.

und das Herz – in hoher Dosis führt es zum Erstickten. Menschen können es nicht wahrnehmen, es ist geruchlos und wirkt nicht reizend – das macht es besonders tückisch. CO-Melder können es detektieren und Gefahren können damit weit früher erkannt werden. Gerade auch dort, wo Menschen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, kann dieser Zeitgewinn besonders wichtig sein, wie etwa in Pflegeheimen oder Krankenhäusern. Aber auch in Hotels, in Einkaufszentren und an anderen Plätzen, an denen viele Menschen anwesend sind, wird so wichtige Zeit zur Evakuierung eingespart.

### Ein Melder für alle Fälle

Zwischen den drei Kenngrößen CO, Rauch und Wärme sind beim CO-Mehrfachsensormelder von Schrack Seconet alle Kombinationen möglich. Er erfüllt alle einschlägigen Produktnormen und kann flexibel programmiert werden. Auch eine Einmelder-Strategie lässt sich mit dem CMD 533X perfekt realisieren: Je nach Einsatzbereich wird individuell die optimale Detektionsweise konfiguriert. Entsteht dann etwa aus einem Büro eine Etagenküche, wird der installierte Melder einfach neu parametrierbar – ein Gerätetausch ist nicht notwendig. Der CMD 533X kann auch nachträglich schnell und problemlos bereits vorhandene X-LINE Punktmelder ersetzen. Die Meldersockel sind kompatibel, daher ist ein einfacher 1:1-Tausch möglich. ■

**W**as tun, wenn der Dampf in einer Großküche oder die Abgase in einer Werkstatt Temperatur- und Rauchsensoren überfordern? Mit einer neuen Melder-Generation lassen sich Gefahren trotzdem sicher erkennen. Der Mehrfachsensormelder CMD 533X von Schrack Seconet kombiniert gleich drei Kenngrößen: Neben Wärme und Rauch spricht er auch auf einen Anstieg von Kohlenmonoxid an.

### Täuschungssicher gegen Staub und Wasserdampf

Mit seinem elektrochemischen Sensor spricht der CMD 533X auf CO an, das bei niedrigen Temperaturen und der für Schwelbrände typischen unvollständigen Verbrennung entsteht. Darüber hinaus ist der Melder auch in der Lage, erhöhte Temperaturen und Rauch zu erkennen. Die Detektion von Rauch erfolgt dabei über das Tyndall-(Streulicht)-Prinzip. Bei der Wärmedetektion reagiert der CMD 533X sowohl auf das Überschreiten einer bestimmten Grenztemperatur als auch auf einen überdurchschnittlichen Temperaturanstieg. Durch diese drei Detektionsverfahren (Gas, Rauch und Wärme) bietet der Melder eine besonders hohe Täuschungsalarmsicherheit, verbunden mit der Möglichkeit, Schwelbrände zuverlässig zu erkennen.

Was in der Theorie gut klingt, funktioniert auch in der Praxis. Das haben ausgiebige Tests im Erprobungslabor für Brandmelderappli-

kationen (ELBA) von Hekatron im deutschen Sulzburg gezeigt, das zu den modernsten Europas zählt. Auch spezielle Tests zum Verhalten von CO bei Bränden bescheinigten die Wirkungsweise des Verfahrens: CO ist etwas leichter als Luft und steigt mit der Wärme nach oben in Richtung Melder. Es kann damit in recht unterschiedlichen Situationen die Detektion optimieren. „Wenn Staub oder Wasserdampf oft einen Täuschungsalarm auslösen, ist ein CO-Mehrfachsensormelder wirklich sinnvoll, wie etwa in Bäckereien, Wäschereien, Discos oder Ställen und natürlich auch in Produktionsstätten“, zählt Produktmanager Harald Kobermann auf. Darüber hinaus kann die Kenngröße CO in schwierigen Situationen hilfreich sein. In einem engen Server-Raum beispielsweise gab es aufgrund der zirkulierenden Luft Probleme mit den optischen Meldern und die Klimaanlage war ein Störfaktor für den Temperatursensor. Nach Abstimmung mit der Prüfstelle war die Lösung schließlich, CMD 533X als reinen CO-Melder einzusetzen.

### CO: Drittes Kriterium für mehr Sicherheit

CO entsteht bei Bränden früh, auch bei Schwelbränden tritt es bereits auf. Hier entwickelt sich zunächst noch wenig Rauch und auch die Verbrennungstemperatur ist niedrig – sowohl Rauch- als auch Temperatursensor sprechen daher vergleichsweise spät an. CO ist ein gefährliches Atemgift und wirkt toxisch auf das zentrale Nervensystem

### CMD 533X: Mehrfachsensormelder für Rauch, Wärme, Kohlenmonoxid (CO)

- Breites Anwendungsgebiet – flexible Kombination der Kriterien
- Früher Schutz gegen Erstickten
- Täuschungssicher gegen Störgrößen wie Staub und Dampf
- Erfüllung sämtlicher Produktnormen:
  - EN 54-5 (Wärmemelder)
  - EN 54-7 (Rauchmelder)
  - EN 54-26 (CO-Sensor für technische Alarmer)
  - EN 54-29 (Kombinierte Rauch- und Wärmemelder)
  - EN 54-30 (Kombinierte CO- und Wärmemelder)
- Selbsttätige Kompensation bei Melder-verschmutzung
- Auslesen der exakten CO-Konzentration der Umgebung (zum Beispiel in Garagen)
- Auslösen von Kontrollvorgängen beim Auftreten einer bestimmten CO-Konzentration
- Geringer Stromverbrauch

## CO-Melder in der Praxis: Branderkennung in Budapester Kulturzentrum

**D**er Palace of Arts in Budapest, in Ungarn als Müpa bekannt, ist ein beeindruckendes Kulturprojekt. Das moderne Gebäude am Donauufer beherbergt ein Museum für zeitgenössische Kunst, einen großen Konzertsaal und ein Festival-Theater. Kunstnebel führte im Festival-Theater zu Täuschungsalarmen. CO-Melder lösten das Problem!

Schrack Seconet betreut seit dem Start im Jahr 2005 die Brandmeldesysteme des Kulturzentrums. Sämtliche Brandmelderzentralen sind über das Gefahrenmanagementsystem SecoLOG IP miteinander verbunden. RemoteMESSAGE ermöglicht den Mitarbeitern von Schrack Seconet außerdem einen Fernzugriff auf die Brandmeldeanlage. Direkt vom Schreibtisch aus lässt sich so bereits so manches Problem lösen. Das Wartungspaket umfasst außerdem einen 24-Stunden-Telefon-Support – bei einem Problem können die Mitarbeiter des Müpa jederzeit anrufen-, das ist nicht zuletzt während der Aufführungen am Abend sehr hilfreich.

Zum Projekt im Gespräch: Rudi Palmai, technischer Leiter Schrack Seconet Ungarn

**F&C:** Was war das konkrete Problem bei der Branderkennung im Palace of Arts?

**Rudi Palmai:** Insbesondere bei den Tanzvorstellungen wird sehr oft Kunstnebel eingesetzt. Dadurch entstand ein massives Problem mit Täuschungsalarmen. Temperaturmelder waren keine Alternative, da die Bühne viel zu hoch ist. Mit den vielen Etagen, den Installationen und dem Schnürboden kommt sie auf 20 Meter Höhe! Unsere Überlegung war daher, das CO auszuwerten.

**F&C:** Warum dachten Sie, dass CO-Melder hier die richtige Lösung sein würden?

**Rudi Palmai:** Aufgrund der konkreten Situation sprach sehr viel für CO-Melder, aber wir wollten sichergehen, daher machten wir einen ausführlichen Test! Dazu haben wir CO-Melder direkt in die Nebelmaschine eingebaut. Auf einem PC haben wir dann die Daten ausgewertet. So haben wir gesehen: Das ist eine gute Lösung, das funktioniert.



◀ Rudi Palmai, technischer Leiter Schrack Seconet Ungarn: „Beim Palace of Arts in Budapest vermeiden Mehrfachsensormelder, die auch CO auswerten, jetzt Täuschungsalarme durch Nebel – und damit auch etwaige unnötige Räumungen des Zuschauersaales.“

Produktmanager Harald Kobermann: „Wenn Staub oder Wasserdampf oft einen Täuschungsalarm auslösen, ist ein CO-Mehrfachsensormelder hilfreich und sinnvoll.“ ▶



© Karl Grabherr

Kunstnebel wird oft genutzt, um die Funktionstüchtigkeit von Meldern zu überprüfen – im Palace of Arts in Budapest bereitete er aber ebendiesem bei der Branddetektion erhebliche Probleme. CO-Melder lösten das Problem!

**F&C:** So hatten Sie also einen Beweis, dass die CO-Melder richtig sind. Wie ging es weiter? Was war der nächste Schritt?

**Rudi Palmai:** Ja, das Testergebnis war für den Kunden ein überzeugender Beleg. Er bestellte daher diese Mehrfachsensormelder, die auch CO auswerten. Wir haben insgesamt 130 Melder im gesamten Bühnenbereich eingebaut. Sie werden jetzt über eine neue, zusätzliche Brandmelderzentrale verwaltet. Es ist insgesamt die neunte im Palace of Arts.

**F&C:** Wie erfolgt die Branderkennung außerhalb der Vorstellungen?

**Rudi Palmai:** Wir haben einen Zwei-Phasen-Betrieb programmiert. Zu Beginn einer Vorstellung stellt der Inspizient im Technikraum die Brandmelder auf die Kriterien Wärme und CO ein. Nach dem Ende der Aufführung wechselt er wieder auf das Kriterium Rauch. Dieser wird von Brandmeldern rascher erkannt als ein Anstieg der Temperatur – daher ist es sinnvoll, außerhalb der Vorstellungen eine Detektion mit Rauch zu programmieren. Somit ist zu jeder Zeit eine optimale Branderkennung gewährleistet. ■



SPECIAL  
COVER



**Marion Krejci**, MAS, ist seit September 2013 geschäftsführende Gesellschafterin der HYGline GmbH. Die diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester weist mehrjährige Erfahrung als Hygienekraft in diversen Einrichtungen auf. Außerdem absolvierte sie eine Ausbildung zur Certified Risk Managerin an der Donau-Universität Krems sowie das Studium Business Management an der Universität Klagenfurt.



**Edwin Fisar** ist seit 1997 Leiter des Produktmanagements Kommunikationssysteme bei Schrack Seconet. Nach seiner elektrotechnischen Grundausbildung in der HTL Mödling ist er seit 1970 im Unternehmen aktiv. Edwin Fisar arbeitete zuvor in der Entwicklung, später im Vertrieb Österreich und im Export.

# Desinfektion ist die kostengünstigste Prävention

**M**arion Krejci, MAS, Geschäftsführerin HYGline, und Edwin Fisar, Leiter Produktmanagement Kommunikationssysteme bei Schrack Seconet, diskutieren über Hygiene-Standards gestern und heute, Probleme bei der Desinfektion von Geräten in Gesundheits-Einrichtungen und den Sinn einer vorausschauenden Produkt-Entwicklung.

**Fire & Care:** Welchen Stellenwert hat das Thema Hygiene heute in medizinischen Einrichtungen?

**Marion Krejci:** Die Sensibilität zum Thema Hygiene ist stark gestiegen. War vor 20 Jahren noch eine Person in einem Krankenhaus für die Hygiene zuständig, so sind es heute oft bis zu fünf Personen. Solch ein Hygiene-Team achtet auf die korrekte hygienische Aufbereitung von Medizinprodukten und Geräten nach dem Stand des Wissens. Was tut aber solch ein Team, wenn ein Hersteller eine Reinigung mit milder Seifenlauge empfiehlt? Oberflächen zu desinfizieren ist enorm wichtig, um Keime abzutöten, aber bei dem Hightech-Equipment heute in den Krankenhäusern gar nicht so einfach.

**Edwin Fisar:** Auch wir sehen, dass die Hygiene zu einem immer wichtigeren Thema wird. Unser Anliegen war daher, eine Auswahl wirkungsvoller Substanzen zu finden, die für unsere Geräte zu empfehlen sind.

**Fire & Care:** Was kann ein Angebot wie die neue Hygiene-Plattform EICHY hier konkret leisten?

**Marion Krejci:** Unser Anliegen ist Information für die Anwender: Welche Desinfektionsmittel erfüllen die geforderte mikrobielle Wirksamkeit bei gleichzeitigem Werterhalt der Geräte? Heute erleben wir hier viele Informationslücken und so manche Diskussion um Gewährleistung und Schadenersatz. Da gibt ein Hersteller ein Mittel an, das nur im amerikanischen oder asiatischen Raum erhältlich ist. Wird dann ein anderes verwendet, wollen sich weder der Hersteller des Gerätes noch der Produzent des verwendeten

Desinfektionsmittels in die Pflicht nehmen lassen. Es wundert daher nicht, dass Hygiene-Teams bereits bei der Kaufentscheidung eingebunden sein wollen.

**Edwin Fisar:** Oft macht auch der Einkauf im Krankenhaus Vorgaben. Das Standardmittel, das im Haus bereits für die Flächendesinfektion verwendet wird, soll auch beim neuen Gerät einsetzbar sein.

**Marion Krejci:** Wobei man auch sagen muss: Die Wunderwaffe für alle Flächen und Erreger ist eine Illusion. Das ist bei den vielen sensiblen Geräten schlicht nicht mehr möglich – und Sporen brauchen ein anderes Desinfektionsmittel als zum Beispiel Bakterien. Man muss daher zwischen chemischen Gruppen wechseln. Es braucht hier eine Risiko-Abschätzung: Wo setze ich welches Desinfektionsmittel ein?

„**Tonnen an Desinfektionsmitteln sind sinnvoller und günstiger als Behandlungen mit Antibiotika.**“

**Fire & Care:** Es ist immer wieder von Krankenhauskeimen zu lesen. Was kann Hygiene hier leisten?

**Marion Krejci:** Desinfektion ist die kostengünstigste Prävention! Krankenhäuser sind leider wirklich eine Brutstätte für Keime – das zeigt auch die Diskussion zum Thema nosokomiale Infektion, also der Krankenhausinfektion. Die Menge macht das Gift, wusste schon Paracelsus. Absolute Keimfreiheit gibt es ohnehin nicht, aber wir können die Anzahl gefährlicher Erreger möglichst reduzieren, indem wir Oberflächen mehrmals am Tag desinfizieren – und auch an die Hände denken, denn sie sind das Transportmedium. Klar ist auch: Von außen lassen sich Erreger weit besser abtöten als im Körper. Tonnen an Desinfektionsmitteln sind daher sinnvoller und auch günstiger als teure Behandlungen mit Antibiotika – zumal die Resistenz der Mikroorganismen dagegen zunimmt.



# HEALTH CARE



## Bester Schutz für orientierungslose Personen

Die Anzahl an Demenz erkrankter Personen steigt stetig an. Die Betreuung dieser Menschen wird zu einer immer größeren Herausforderung. SecurWATCH IP ermöglicht eine zuverlässige Ortung in Echtzeit auch außerhalb von Gebäuden.

SCHRACK SECONET AG, A-1120 Wien, Eibesbrunnnergasse 18, Tel. +43 1 81157, [www.schrack-seconet.com](http://www.schrack-seconet.com).

SecurWATCH **IP**

**SCHRACK**  
SECONET